



Ralph Lenkert

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreis

Markt 4

07743 Jena

Tel: (03641) 23 16 06

Fax: (03641) 23 16 07

Email: ralph.lenkert@wk.bundestag.de

1.) Kommt der Bund seiner Verantwortung aus Artikel 87e Grundgesetz für die Jena betreffenden Verkehrsangebote im Schienenpersonenfernverkehr ausreichend nach?

- Derzeit ja, aber nur für die Stadt Jena und nur auf der Saalbahn. Ab 2017, mit dem Wegfall der ICEs ist der Zustand, so wie heute in Gera, verfassungswidrig. Der Absatz 4 aus Artikel 87e des Grundgesetzes lautet: „Der Bund gewährleistet, dass dem Wohl der Allgemeinheit, insbesondere den Verkehrsbedürfnissen, beim Ausbau und Erhalt des Schienennetzes der Eisenbahnen des Bundes sowie bei deren Verkehrsangeboten auf diesem Schienennetz, soweit diese nicht den Schienenpersonennahverkehr betreffen, Rechnung getragen wird.“
- Die Verkehrsbedürfnisse Jenas und Ostthüringens werden ab 2017 nicht mehr erfüllt – dieser Umstand wäre dann verfassungswidrig.

2.)

a) Wie beurteilen Sie den aktuellen Zustand und die Entwicklungsperspektiven der Jenaer Bahnhöfe Paradies, West und Göschwitz

Zuerst einmal war es ein Fehler, dass man Anfang der 1990er Jahre nicht um einen echten Hauptbahnhof für Jena kämpfte und diesen nicht an beiden Bahnstrecken, der Saalbahn und der Mitte-Deutschland Verbindung (MDV), baute. Angeboten hätte sich ein neuer Bahnhof z.B. in Burgau (Gleisdreieck), dort wäre Straßenbahn- und Busanschluss vorhanden gewesen und auch der Platz, um Reisenden das Parken zu ermöglichen. Der Zug für einen Bahnhofsneubau ist abgefahren - leider.

Der Paradiesbahnhof ist ein „einmaliger“ Haltepunkt des ICE mit guter Anbindung an Busse und Bahnen, leider ohne Toiletten. Am heutigen ICE-Halt Jena-Paradies werden nach 2017 wohl nur noch Regionalzüge halten. Außer es gelingt unserer Region, in Zusammenarbeit mit Saalfeld, Naumburg und Weißenfels die Deutsche Bahn (über die Verkehrsministerien) zu IC-Verkehr auf der Saalbahn zu zwingen. In Bahnhofnähe gibt es nur Kurzzeitparkplätze - somit ist der Bahnhof für Reisende aus dem Jenaer Umland, die aufs Auto angewiesen sind, ungeeignet. Auch für Radfahrer ist nicht genug Platz zum Abstellen der Räder. Das Parkplatzproblem für Autos lässt sich nicht verbessern, für Fahrräder schon. Wie der Bahnhof sich entwickelt, hängt vom Zugangebot auf der Saalbahn ab.

Der Bahnhof Jena West ist der ein- bzw. ausstiegsstärkste Bahnhof Jenas, und bezogen auf Start-/Ziel-Verkehr vielleicht sogar der wichtigste Bahnhof Thüringens. Toiletten fehlen genauso wie Langzeitparkplätze, für die es jedoch Potential auf dem Bahngelände gibt. Für Fahrräder gibt es etliche Stellplätze. Die Stadt Jena sollte in Zusammenarbeit mit der Bahn diesen Bahnhof sanieren, mit attraktiven Angeboten für Reisende versehen und mit Toiletten ausstatten. Dann wird die Zahl der Reisenden weiter steigen. Schwierig ist die Einbindung des Westbahnhofes in den Nahverkehr. Zusammen mit Göschwitz ist der Westbahnhof für regionale Pendler wichtig.

Der Bahnhof Jena-Göschwitz ist optisch und von der Ausstattung eine Zumutung für Reisende. Er ist nicht barrierefrei, ihm fehlt eine Anbindung nach Westen zur Berufsschule und zum Gewerbegebiet Jena21 ebenso wie Toiletten und Wartebereiche fehlen. Seit der Anbindung des Bahnhofes an das Straßenbahnnetz steigen trotz aller Mängel die Fahrgastzahlen stark. Die Stadt Jena muss diesen Bahnhof, der sowohl an Saalbahn und MDV liegt, zum „Hauptbahnhof“ Jenas entwickeln. Dank der hohen und weiter steigenden Einstiegszahlen besteht die Chance, die Bahn dafür zu gewinnen.



Ralph Lenkert

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreis

Markt 4

07743 Jena

Tel: (03641) 23 16 06

Fax: (03641) 23 16 07

Email: ralph.lenkert@wk.bundestag.de

Parkplätze für PKW und Fahrräder sind leicht einzurichten und es gibt genügend Platz und Bedarf für ein modernes Bahnhofsgebäude mit gastronomischen Einrichtungen, die auch noch gleich die Gewerbegebiete Göschwitz und Jena21 versorgen könnten.

- b) Wie beurteilen Sie den aktuellen Zustand und die Entwicklungsperspektiven der Saalbahn (Kursbuchstrecke 560)

Die Saalbahn ist derzeit wichtiger Teil der Fernverbindung München-Berlin, aber nach der Fertigstellung der Neubaustrecke VDE8.1 Nürnberg-Erfurt-Halle/Leipzig entfällt nach derzeitigen Planungen der Bahn im Jahr 2017 der Fernverkehr. Die Saalbahn ist für Jena und Rudolstadt/Saalfeld die Trasse nach Norden und Süden. Leider hat neben der Deutschen Bahn AG auch das CDU-geführte Verkehrsministerium in Erfurt die Bedeutung dieser Strecke für unsere Region nicht verstanden und beide sind unwillig, nach 2017 Verbindungen von Jena nach Halle/Leipzig in annehmbaren Fahrzeiten und in Fernzug-Qualität zu sichern. Nur Regionalverkehr reicht nicht aus. Dieser ist nach derzeitigen Plänen der Bahn und der Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH für die Zeit nach 2017 langsam und mit Umstiegen Richtung Halle/Leipzig verbunden. Einwohner, Firmen und Institutionen müssen deshalb gemeinsam darum kämpfen, dass wir zuerst der Landesregierung in Erfurt und dann der Bahn ein gutes Nah- und Fernverkehrsangebot auf der Saalbahn abringen.

- c) Wie beurteilen Sie den aktuellen Zustand und die Entwicklungsperspektiven der Weimar-Gera-Bahn (Kursbuchstrecke 565)?

Die Weimar-Gera-Bahn als Teilstück der MDV ist die wichtigste Regionalverbindung in Thüringen. Oft überfüllte Züge, die ohne gleichmäßige Taktung fahren, sind ihr „Markenzeichen“. Der Ausbau der Strecke ist überfällig. Bis 2016 soll die Zweigleisigkeit der Strecke von Weimar bis Stadtroda erfolgen. Dies ist ein Anfang, der Verspätungen reduziert und kürzere Taktzeiten ermöglicht. Diese Strecke hat großes Potential für mehr Fahrgäste. Langfristig ist der komplette zweigleisige Ausbau bis Gera und die Elektrifizierung bis Glauchau erforderlich. Mit der Elektrifizierung besteht die Chance auf dauerhaften Fernverkehr. Wenn der ICE von Frankfurt/Main dann in Erfurt getrennt wird, könnte ein Zugteil über Weimar und Jena nach Gera fahren und unsere Region direkt an den Frankfurter Flughafen anbinden – davor steht die notwendige Elektrifizierung und eine andere Bahnpolitik.

- 3) Sehen Sie in Jena ein relevantes Verkehrsbedürfnis im Schienenpersonenfernverkehr?

Ja, dieses Bedürfnis ist unbedingt vorhanden. Viele unserer Jenaer Firmen sind national und international vernetzt. Sie benötigen für sich, ihre Kunden und Lieferanten einen guten Bahn-Fernverkehr. Das Gleiche gilt für die Forschungseinrichtungen. Geschäftsleute und Wissenschaftler werden die Bedingungen in den Zügen zwischen Erfurt und Jena nur einmal ertragen. Danach reisen sie im günstigsten Fall mit dem Auto nach Jena oder kommen gar nicht mehr. Firmen und Wissenschaft brauchen also Fernverkehr. Unsere Jenaer Universität steht im Wettbewerb um Studenten, viele kommen aus dem Ausland und aus anderen Bundesländern. Bei der Entscheidung für einen Studienort ist die Erreichbarkeit ein wichtiges Kriterium, auch die Universität braucht den Fernverkehr. Auch im Tourismus besteht ein relevantes Bedürfnis nach



Ralph Lenkert

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreis

Markt 4

07743 Jena

Tel: (03641) 23 16 06

Fax: (03641) 23 16 07

Email: ralph.lenkert@wk.bundestag.de

Schienenpersonenfernverkehr. Touristen lieben es bequem. Ob wir Jenaer verreisen oder Besucher zu uns kommen, ohne Fernverkehr nutzen wir Einheimischen dann öfters das Auto, aber vor allem ältere Touristen werden dann auf Reisen von und nach Jena verzichten, da helfen dann auch keine Messeauftritte der Stadt. Übrigens: Ein Grund warum Jena besser als die Stadt Gera dasteht, ist auch, dass wir noch Fernverkehr haben, von dem Gera seit über 14 Jahren abgehängt ist.

- 4) Unterstützen Sie die Ziele des Bündnisses Fernverkehr für Jena (<http://www.fernverkehr-jena.de/das-buendnis.html>)?

Als Initiator und Gründungsmitglied des Bündnisses „Fernverkehr für Jena“ unterstütze ich dessen Ziele voll und ganz. Ich habe mich im Rahmen meiner Möglichkeiten als Mitglied des Bundestages seit 2009 immer wieder gegenüber der Deutschen Bahn, den Verkehrsministern des Bundes und des Freistaates Thüringen sowie dem Oberbürgermeister der Stadt Jena für die Umsetzung der Ziele des Bündnisses „Fernverkehr für Jena“, für Fernverkehr in Jena und Ostthüringen eingesetzt.

- 5) Welche konkreten Schritte zur Verbesserung der Schienenanbindung Jenas insbesondere bei den Angeboten im Fernverkehr unternehmen Sie, wenn Sie zum Mitglied des 18. Deutschen Bundestages gewählt werden?

Ich werde im Falle meiner Wiederwahl in den Bundestag die logistische und organisatorische Unterstützung des Bündnisses „Fernverkehr für Jena“ fortsetzen.

Die Verbindung zum Bahnbündnis in Gera werde ich weiter halten - zusammen sind wir stärker. Ich werde weiter für die Petition zum Ausbau der MDV werben und Unterschriften sammeln, damit es zum Thema MDV eine Anhörung im Bundestag gibt. Das setzt auch die Landesregierung unter Druck. Nachdem es zwischen 2009 und 2013 gelang, schlagkräftige Bahnbündnisse zu gründen, werde ich zukünftig die Zusammenarbeit mit der ebenfalls vom Fernverkehr abgehängten Chemnitzer Region ankurbeln. In der neuen Wahlperiode wird der Bundesverkehrswegeplan neu beschlossen. DIE LINKE wird für einen Ausbau des Schienennetzes und der Bahnhöfe auch in unserer Region eintreten. Letztlich kommt es darauf an, sich im Bundestag zu entscheiden: Soll die Bahn Profitbringer für Wenige sein, egal was mit den Regionen wie Jena passiert? Oder soll Bahnverkehr volkswirtschaftlich sinnvoll werden, also notwendige Infrastruktur für Menschen, Wirtschaft und Wissenschaft sein? Ich werde nach meiner Wiederwahl für eine Bahn kämpfen, die den Deutschlandtakt einführt (www.deutschland-takt.de), für ihre Kunden genügend bequeme, moderne Züge einsetzt und alle Großstädte, auch Jena und Gera, alle zwei Stunden direkt an das Fernbahnnetz anschließt.